

Nachtrag.

Wien, 28. Oktober. Anlässlich der Anwesenheit des Königs und der Königin von Italien fand heute Abend Salavorstellung im Opernhaus statt.

Halle, 29. Oktober.

(Aus der Universität.) Freitag, den 28. Oktober c., Vormittags 11 1/2 Uhr fanden in der Aula hiesiger Universität die Promotionen des Herrn cand. med. Alexis Stephanus aus Leobfuss in Oberösterreich und des Herrn cand. med. Hugo Frey aus Frankfurt a. M. vor 20 Doktoren in der Medizin und Chirurgie statt.

Die Stadtvorordneten-Wahlen fielen vor der Thür. Als Termin für dieselben sind die Tage vom 16 bis 25. November vom Magistrat festgesetzt.

Die verhängnisvollen Schimmel.

Schimmel sind mir doch die liebsten Pferde! So rief mein jüngerer Bruder Oskar und blühte mit mir um unsern hübschen Schimmelspann nach, welches, daononien, unsern Vater auf ein einseitiges Dorf zur Abhaltung eines Gerichts-tags bringen sollte.

So und noch weiter reimte und reimte mir der Bruder Terzianer und sprach dann eilig von der Gräde, wo wir gefunden, den ersten Halm des alten Kollegiums zu, das zum Gymnasium eingerichtet war.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

Ich aber ging hinaus zu meiner älteren Schwester, half der jüngeren, der eifrigen Schülerin der höheren Mädchenschule, ihren Ring vollenden, und nachdem auch diese gegangen war, setzte ich mich an meine Arbeit.

ihre Meinung zur Geltung zu bringen. In der Debatte wurde auf die interessante Thatsache hingewiesen, daß sich in den drei Wählerabteilungen bei Aufstellung der Listen bedeutende Verschiebungen ergeben würden, indem nämlich durch gerechtere Verteilung der Steuerlast und Erhöhung der Steuerquoten der Vermögensbesitzer, das erste und zweite Steuerdrittel vergrößert und die Zahl der Wähler in den beiden ersten Abteilungen vermindert sei.

In der gestrigen Sitzung der Schlichter-Kommission, wozu alle Mitglieder und auch wiederum je zwei Vertreter der Schlichter-Jung und des Schlichterhaus-Bereichs erschienen waren, wurde das von Herrn Stadtbaurath Lehmann für den von der Kommission als Bauplatz gewählten südlichen Hofplatz entworfene generelle Projekt (welches durch Umbau vervielfältigt worden und den Kommissions-Mitgliedern schon früher vorgelegt war) nebst einem auf ca. 650 000 Mark lautenden Kosten-Ueberschlag als Unterlagen zu einer Vorlage an die Stadtvorordneten-Versammlung vorgelegt.

Die städtische Wasserwerks-Verwaltung macht bekannt, daß morgen (Sonntag) von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends die Reinigung des unteren Reservoirs in der Thurmstraße vorgenommen werden wird.

Die zehnte ordentliche General-Versammlung der Eröllwitzer Aktien-Papierfabrik, welche heute in Halle abgehalten wurde, war von 12 Aktionären besucht, welche ein Aktienkapital von 397 000 M. vertrat.

Ueber die Geschäftsergebnisse seit dem 1. Juli c. konnte gleichfalls gänzlich berichtet werden, und nachdem hiermit der erste Theil der Tagesordnung seine Erledigung gefunden hatte, wurde die beantragte Derrange einstimmig ertheilt

Idwartz, weinende Gestalten saßen in dem Wagen, den sie zogen. Ja, das waren wir, Luise, ich, Oskar und Klärchen. Wir konnten uns nicht fassen vor Schrecken, denn nun waren wir ganz vereint; die Mutter lag schon seit mehreren Jahren so weit von uns weg, auf dem fernen Kirchhofe.

Da fuhr ich das letzte Mal mit unsern eigenen Schimmel. Sie wurden verkauft, wie viele Kanonen. Ich weiß gar nicht, wozu sie kamen und wo sie geblieben sind. Ich war damals viel zu traurig. Die fremden Herren schrieben und rechneten und uns wurde klar, daß wir nicht gar viel geblieben. Einen Vermund bekamen wir, nur Luise nicht, da sie kürzlich großjährig geworden.

Wir zogen in eine viel kleinere Wohnung mit Therese, unferer alten, treuen Dienstin; Oskar ging nach wie vor in die „Kasse“, Klärchen aber wurde auch ein erwachsenes Mädchen, nur etwas hässlich.

Einige Jahre darauf, es war ein unvorsehentlich schöner Herbst, besuchte uns unsere Tante Emilie. Nach dem Wandern hatte ihr Mann, der Major, Urlaub genommen, um eine Reise zu machen; sie aber wollte lieber in dieser Zeit sehen, was „die Frauen“ machten, wie sie leben, was sie treiben; so sagte sie. Luise meinte zwar, es sei nicht gerade nöthig, daß die Tante sich damals umhäu, eigentlich freute sie sich doch auf die angenehme Abwechslung in unserm Stillleben.

Es war auch wirklich gut, daß die Tante da war, denn Klärchen wurde uns recht krank. Die Hausmittel wollten nicht mehr anslagen, und Therese holten den Doktor H. „Therese“, sagte die Tante, „holen Sie den Doktor H. von der Str. . . Straße.“

„Und dann auch den Regimentsarzt W.“, erlaubte ich mir zu bemerken.

„Nein“, behauptete die Tante, „ich wollte eben lieber den H. kommen lassen, der mit den Schimmel fährt.“

Die Schimmel! — Das war es ja eben, was ich vermeiden wollte. Ich fürchtete mich vor dem Augenblick, wo wieder eine Schimmel-quipage vor unserm Hause halten sollte.

„Tante, das geht nicht“, erwiderte Luise, „was werden der Herr Kreisphysikus, der Medizinalrath V. und . . .“

„Ach“, erwiderte energisch die militärische Tante, „Was geht uns jetzt der Witz zu und so und der Kreisphysikus selbst an! Dem Klärchen muß geholfen werden, und das kann gewiß der Doktor H. am besten.“

Aber unsere Therese hatte für uns entschieden. Sie war fortgegiht, während wir noch verhandelten, und als wir nun zum Schluß gekommen, hielt richtig die Schimmel-quipage schon vor unserer Thür, und wirklich klopfte mir das Herz, und Oskar gewiß auch, denn er hatte sie einbiegen und anhalten sehen, wie ich selber.

„Dum sollte ich auch noch öfimen gehen, denn Therese — wo war mir Therese.“

Es war mir niemals eingefallen, auf die Schimmel-

und die aus dem Aufsichtsrath stehenden Herren geb. Kommerzienrath Delbrück, Berlin, und Banquier Bethcke, Halle a/S., einstimmig wiedergewählt. Davon erhielt die Versammlung noch Kenntniß, daß die Auszahlung der 12% igen Dividende schon vom 2. November c. ab bei den bekannten Bankhäusern und bei der Gesellschaftskasse zur Auszahlung gelangen würde.

Am 3. November wird in der Glauchschänke Kirche ein Concert stattfinden, bei welchem auch der Sängerkhor des Waisenhauses mitwirken wird. Das Concert ist zum Besten der Kirche, die bekanntlich sehr arm ist. Ein recht zahlreicher Besuch ist daher sehr erwünscht. Der Preis des Concerts ist pro Person 1 M.

Die beliebte Künstlerin Friedlein Starck wird im Circus Herzog ihr Denkmal feiern. Das Publikum wird sicherlich nicht verfehlen, ihre Theilnahme zu bezeugen.

Der Montag Abend vereinigte im Locale zum neuen Theater eine heitere Gesellschaft. Die Parodie feierte ihr 27jähriges Stiftungsfest. Durch die Oberwürdigkeit ihrer Mitglieder war der Saal zum grünen Garten umgewandelt. Nach einleitendem Concert folgte ein Fest-Prolog, diesem ein Theaterstück, und nachdem die Gesellschaft ihrer Pflicht als treue Patrioten genügt und unteres Klosters gedacht hatte, begann ein fröhlicher Tanz, der bis zum frühen Morgen in ungezählter Harmonie die Mitglieder zumammelnhielt.

Wetter-Vericht.

Table with columns: Datum, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit der Luft, Windrichtung, Windstärke. Data for 28. Okt. and 29. Okt.

Wetter: 28. Oktober 2 Uhr Nachm. heiter, 10 Uhr Abds. trübe, 29. Oktober 8 Uhr Morg. regnerisch.

Winter-Fahrplan der Omnibusse Halle-Giebiichenstein-Trotha

Table with columns: von Halle nach, von Giebiichenstein u. Trotha nach Halle, von Trotha nach Giebiichenstein u. Halle. Includes times and passenger counts.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Je lauter heutzutage die Klagen über den Rückgang der Gewerbe und speziell des Handwerks sich vernehmen lassen, desto dringender ist die Pflicht, dem heranwachsenden Geschlecht durch möglichst gründlichen Unterricht die-

equipage zu schauen, wenn ich derselben auch hin und wieder begegnet war. Ich hatte eine solche abergläubische Furcht vor ihr — ich wurde an die Verzagenheit, an unser Glück, an unser Unglück durch sie erinnert — ich wich ihr aus, schlug mein Blick nieder, wenn sie mir vorbeizog, und hatte auch nicht einmal so viel Interesse, daran zu denken, wer wohl in der Schimmelquipage sitzen könnte, wie er aussehe, wie er beschaffte, wie ihrem eckigen ich förmlich, als ein hübscher, ernster, junger Mann vor mir stand und mich mit wohlklingender Stimme grüßte und nach der Kranken fragte.

Er sprach hierauf immer mit der Tante und der Kranken, und das war gut für mich, denn ich hätte ihm wohl nicht viel antworten können. Ich war so erschöpft und mußte immer herab vor die Thür blicken, wo nun ja wieder einmal zwei Schimmel standen, wie einst vor dem Elternhaus, in der schönen Jugendzeit!

Klärchen genas nur langsam und der Doktor mußte daher noch recht oft wiederkommen; und so oft die Schimmel an unserer Thür hielten, klopfte mir das Herz.

Ich wachte oft und viel bei meinem armen Klärchen, denn schlafen konnte ich doch zu jener Zeit nur wenig; es war mir mondmal, als müßte ich auch krank werden. Krank wurde ich zwar nicht, aber etwas bleicher und recht still, während Klärchen sich allmählich erholte.

Aber das Herz klopfte mir immer bestiger, wenn die Schimmel dorthin kamen.

Und — um es kurz zu machen, die gute Tante nahm bei ihrem Wande, als der Urlaub abgelaufen war, einen zweiten Urlaub, und dann noch einen, und ehe dieser verstrichen war, fuhr ich wieder mit Schimmel — aber mit des Doktors Schimmel, diesmal in seiner Equipage, an seiner Seite, als glücklichste junge Frau, zur Kirche! Wie hätte ich das damals denken können, als ich ihn zuerst gesehen?

Aber Oskar sagte: „Siehst Du, Schwester, Schimmel reimt sich auf Himmel!“

Oskar und Klärchen wohnen nun bei uns, Schwester Luise ist mit der Tante fortgezogen, und ich glaube, die Schimmel sollten nun einmal verhängnisvoll sein für mein Leben. Wenn ich an die Kindheit, die Eltern, das Vaterhaus denke, so denke ich auch an sie; sie sind meine liebste und meine traurigste Erinnerung; sie gemahnen mich täglich, dankbar zu sein für das neue Glück, das Gott mir geschenkt, und sie scheinen mir mit ihrer Farbe, mit ihrer Erscheinung, ja mit ihrem Getrappel, wenn ich es nur von ferne höre, zuzurufen, daß ich meinem lieben Wanne das Haus, in welches er mich mit seinen Schimmel führte, zu dem machen solle, was meines Bruders Heim auspricht: zum Himmel! zum Himmel auf Erden!

